



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle (Dienstags u. freitags von 16 Uhr bis 19,30):
Alexianerstr. 43/1 / Fernruf 218240 / Postfach: Köln 3890

April 1935

Sektion u. Kölner Gletscherclub

veranstalten am Donnerstag, den 4. April, um 20^{1/2} Uhr im großen Saal der Kölner Bürgergesellschaft einen

öffentlichen Lichtbildervortrag:

Der Heldenkampf der deutschen Himalaya-Expedition 1934 am Nanga Parbat

mit Erwin Schneider als Redner.

Die Mitglieder der Sektion haben gegen Vorweisung der gültigen Mitgliedskarte für ihre Person freien Eintritt (unnummerierter Platz.) Die Mitglieder werden gebeten, in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis eifrig für den Besuch des Vortrags zu werben.

Eintrittskarten: Im Vorverkauf (Städt. Verkehrsamt, U. Fettenhennen u. im Neumarkt-Kiosk) und an der Abendkasse nummerierter Platz 2.- M. nichtnummerierter Platz 1.- M.

für Studierende usw. 0.50 M. (nur an der Abendkasse.)

Mitglieder erhalten die für Ihre Angehörigen notwendigen Karten auch bei Jak. Auer, Mauritiussteinweg 54.

Nach dem Vortrag Umtrunk im Gürresaal der Bürgergesellschaft (Bier).

Berichtsabend

Der für den 5. April angesagte Berichtsabend wird verlegt:

Freitag, den 12. April: Ludwig Keller: Waxmann Ostwand und Fleischbank Ostwand.

Mitgliedsbeiträge!

Da die Sektion in der nächsten Zeit größere Verpflichtungen zu erfüllen hat, bitten wir unsere Mitglieder um umgehende Einzahlung des Beitrages, der satzungsgemäß schon am 1. März fällig war.

	A-Mitglieder	B-Mitglieder
Eintrittsgeld	5.— Mt.	3.— Mt.
Jahresbeitrag	14.20 Mt.	7.— Mt.
Jahrbuch	4.— Mt.	4.— Mt.
Mitteilungen	—	1.— Mt.
Ehefrauenausweis	2.— Mt.	—

In eigener Sache!

Als wir die Gletscherspalten sich aufstun ließen, waren wir des frommen Glaubens, nunmehr restlos alles getan zu haben, um unsere Mitglieder dauernd von allem Wichtigem zu unterrichten. Doch laufen immer noch bei der Geschäftsstelle und bei Herrn Auer viele Anfragen ein wie: Wann ist der nächste Vortrag? Wann sind die Geschäftsstunden der Geschäftsstelle? Wohin geht die nächste Wanderung? Alles das und noch vieles mehr könnte man gut aus dem Blättchen erfahren, wenn man es lesen würde! Wir bitten daher unsere Mitglieder sich die 10 Pfennig fürs Telefon und Herrn Auer die Störung zu ersparen, indem sie die Gletscherspalten an einem nicht zu kühlen Ort aufbewahren und bei Gelegenheit und Notwendigkeit hineinschauen. Hiermit sei also nochmals festgestellt:

Die Geschäftsstunden der Geschäftsstelle Mexianerstr. 43/1 sind Dienstags und Freitags von 16 Uhr bis 19.30 Uhr.

Postschlüsselnummer (sehr wichtig!): Köln 3890.

Leiter der Kletterabteilung: E. Niederwipper, Großkönigsdorf.

Leiter der Plattlergruppe: J. B. Kloppe, Köln, Drachensfelsstr. 47.

Wanderbaas: Jakob Esser, Köln-Deutz, Tempelstr. 4.

Leiter der Farnabende: Karl Hendel, Köln-Marienburg, Mehlemstr. 6.

Leiter der Schlabteilung: Fritz Lehmann, R.-Marienburg,

Wolfgang Müllerstr. 18.

Bibliothekstunden: Freitags von 19.30 Uhr an.

Gletscherspaltenabende: Freitags ab 20.30 Uhr.

Wanderungen

7. April: Dr. Küting-Möschler: Rhöndorf-Aegidienberg-Honnef.

20.—21. April: Osterwanderung. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Sonntag, den 5. Mai: Treffen auf dem Steiner Berg mit D.-G. Bam des Eifelvereins. Näheres an den Aushangstellen.

19. Mai: Lösch-Dr. Reismacher: Uhrwanderung.

Die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt. Die näheren Einzelheiten werden am jeweilig vorhergehenden Freitag in der Gletscherspalte bekanntgegeben, außerdem durch Aushang beim Reisebüro Lindemann, in den Geschäftsräumen der Firma Julius Krewerth, Neumarkt 9, Buchhandlung Koendz, Kreuzgasse 15, Buchhandlung Boisserée, Minoritenstraße 19a, Buchhandlung Mariang, Mittelstraße 33, beim Sporthaus Reher, Hahnenstraße 46, im Städtischen Verkehrsamt, in der Geschäftsstelle.

Jakob Esser, Wanderbaas, Deutz, Tempelstraße 4, Fernruf 1 28 47.

Bezug alpiner Bücher.

Auf Anregung des Verwaltungsausschusses des D. u. De. A. V. ist in der Sektion Rheinland-Köln eine Vertriebs- und Auslieferungsstelle der Veröffentlichung des D. De. A. V. und alpiner Bücher des Verlages Brudmann eingerichtet worden. Den Mitgliedern ist es auf diese Weise leicht gemacht, in den Genuss der Preisermäßigungen für Alpenvereinsmitglieder zu gelangen. Die Geschäfte dieser Vertriebsstelle wurden unjerm Sektionsmitglied Sündorf, Köln-Sülz, Postfach 38 übertragen. Dieser ist gern bereit, die in Frage kommenden Bücher, Zeitschriften und Karten auf Wunsch im Hause vorzulegen und die Bezugsbedingungen zu erläutern. Die Mitglieder werden gebeten, diese Einrichtungen rege in Anspruch zu nehmen.

Rolf Richter: Sommer- und Winterfahrten in den bayrischen Alpen.

Vortrag am 15. Februar

Der Vortrag war der Versuch eines leichten Geplauders über die reichsdeutschen Berggebiete. Mit vielen schönen Sommer- und Winterlichtbildern wurden die Zuhörer in holperiger und sehr trockener Weise mit großer Gewissenhaftigkeit, die kein wesentliches Berggebiet ausließ, bergauf und bergab, talaus und talrein geführt. Das einstimmige Urteil der wohlwollenden Zuhörer war: „Sehr schöne Bilder!“ Damit war denn auch die Substanzlosigkeit dieses Vortrages getennzeichnet. Nichts, was sich einprägte, kein Erlebnis, geschweige denn die Vermittlung einer Erkenntnis über das Land. Schöne Bilder! Herr Gott! Die gibt es heute so viel. Wir werden heute in Zeitschriften, Bildwerken usw. derartig mit schönen Bildern überfüttert, daß der Besitz von schönen Diapositiven noch lange nicht die Rechtfertigung einer Vortragsreise ist, die an jedem Abend mehrere hundert Menschen versammelt. Vorträge wie dieser lassen die Frage auftauchen, ob nicht einmal im Vortragswesen andere Wege gegangen werden müßten. Die Tatsache, daß man schon vor dreißig Jahren im Alpenverein in genau derselben Art seine Vorträge hielt, sollte doch einmal daran mahnen, es heute anders zu machen. Es gibt eine unpersonliche, übertragbare Routine, ein verknöchertes Vortragschema, Walter Flaig hat es in den Mitteilungen in durchaus positivem Sinne dargelegt, das in so manchem Unberufenen den Glauben erweckt, Vorträge sei die einfachste Sache der Welt. Das Schlimmste ist, im Alpenverein — ich meine den Gesamtverein — hat sich der Glaube entwickelt, diese poppigen und gehaltlosen Vorträge müßten sein. Sie seien unabänderlich wie Steinschlag und Lawinen. Wo findet sich der, der einmal rückwärtslos einen Jopf abschneidet und entschlossen im Vortragswesen eigene Wege geht? Das

wichtigste sind andere Themastellungen! Mit Themen wie „Mit Pidel und Seil im Dingsgebiet,“ oder „Vom X-Tal über die D-Gruppe zur Z-Hütte!“ und dergl., sie mögen manchmal noch so nett ausgeführt sein, wird nie eine wesentliche Bereicherung unserer Abende zu erzielen sein. Dabei gibt es in unserm reichen Alpenlande eine Fülle der Probleme, die es bestimmt mehr wert sind erörtert zu werden als die Bergfahrten irgendwelcher uns persönlich wenig interessierender Vortragender. Wie wäre z. B. mit einem Vortrag über Wetter und Klima im Hochgebirge? Die Tier- und Pflanzenwelt der Hochgebirgszonen? Oder Die nachzeitliche Entwicklung unserer Gletscher und ihre Katastrophen, namentlich in historischer Zeit? Oder Almwirtschaft und Almbrauche? Oder die geographische Landeskunde Kärntens oder irgendeiner anderen alpinen Landschaft? Die Geschichte des Verkehrs in den Alpen? Vorgeschichte, Geschichte, Ortsnamenkunde, Volkskunde und Volkskunst, die große Kunst der Alpenländer, österreichischer Barock, das Volkslied und die Literatur der Alpenländer, es gibt eine Fülle von Stoffgebieten über die sich Vorträge halten ließe, die dem Hörer Kenntnisse vermitteln können, die er draußen gebrauchen kann und ihn zu eigenen Beobachtungen anleiten könnten. Wir haben in Deutschland genug brachliegende junge Wissenschaftler, die darüber zuverlässig berichten könnten, ohne dabei die Sektion auf höhere Kosten zu treiben, als es jene andern meist Berufsalpinisten tun, die uns über irgendein alpines Gebiet unterrichten in der verbindlich unverbindlichen Art eines Fremdenverkehrsprospettes. Es mag sein, daß das Angebot auf dem „Vortragsmarkt“ heute im Alpenverein von Rednern der genannten unleidlichen Art beherrscht wird. Und ob sich hier unsere Bindung an die westdeutsche Vortragsgemeinschaft im Alpenverein gerade günstig ausgewirkt hat, das ist noch sehr die Frage. Wo ist da der Geist, der Ideen hat und bewußt neue Wege geht und andere Leute heranholt als die sich anbietenden Vortragredner alten Stiles und ihrer allzu großen Schule?

H. Hofmann: Bernina und Bergell.

Bericht am 8. März

Wenn trotz der Karnevalsmüdigkeit an diesem Abend der Kasinoaal noch so gut besetzt war, so schien mir das der Beweis dafür, daß Hofmanns ruhige und besonnene Art über seine Bergfahrten zu berichten unsern Mitgliedern im Gedächtnis geblieben war und sie so verhältnismäßig zahlreich zu diesem Abend hingeführt hat. Es ist der Vorzug unserer Berichtsabende, daß sie den Mitgliedern zeigt, was so ein A-Mitglied der Sektion Rheinland-Rhein leistet, sehen und erleben kann, daß wir auch als bergferne Sektion Leistungen aufzuweisen haben, die denen der süddeutschen Sektion nicht vornherein nachzustehen brauchen. Wenn dazu die Berg-erfolge unter solcher Einschränkung aller persönlicher Ansprüche errungen werden, wie es bei der Seilschaft Hofmann der Fall war, dann bekommt auch der völlig Ahnungslose einen Begriff davon, was Menschen der Hingabe zum Berge und zur Höhe bedeuten kann. Denn der Vortrag Hofmanns war nicht nur von schönen, nein wundervollen Bildern aus Bernina und Bergell begleitet, sondern die verhaltene Art der Erzählung Hofmanns zog alle in ihren Bann, erzeugte stellenweise eine teilnehmende Spannung, — so bei der eindrucklichen Schilderung des Berg-unfalles —, die so bald nicht aus der Erinnerung wich.

Stöcker-Pforzheim: Mein Berg!

Vortrag am 22. März

Stöcker berichtete von seinem Berg, dem Bietschhorn, einem Berg von seltener Formschönheit, den er von allen Seiten zu ersteigen versucht hat. Auch vor den schwierigsten seiner „Probleme“ ist er nicht zurückgeschreckt und hat sie mit dem unerschütterlichen Draufgängertum der heutigen Bergsteigerjugend angegangen. Unter ihr ist Stöcker bestimmt einer der Fähigsten. Ob er aber ein fähiger Vortragredner ist? Zugegeben, es gibt ein alpines Heldentum, aber echte Helden, zumal wenn sie Bergsteiger sind, sind noch immer still und bescheiden gewesen. Schwulst und Schönrednerei hat ihnen immer fern gelegen. Wir erinnern uns da des jungen Toni Schmidt, dessen sachlicher Bericht über die Matherhornnordwand bis heute unvergessen geblieben ist, ganz zu schweigen von den Ersterklimmern der Alpen

den Barth, den Rugg und vielen andern. Wir sind auch so bereit, die Größe der fast übermenschlichen Leistungen eines Stöcker willig anzuerkennen; da können Phrasen uns den Redner nur unsympathisch machen. „Mit harter Faust packt uns der wilde Grat!“ „Wie zwei verbissene Gegner springen wir uns an!“ (Man stelle sich das bildhaft vor, den Turm im SO Grat des Bietschhorn und Herrn Stöcker aus Pforzheim). „Lawinenschnee lauert auf Beute! Gewaltige Spalten zeigen ihre lüsterne Rachen!“ Verzeihung! Das ist der Stil eines schlechten Kriminalromans. Und wenn Stöcker angesichts des SO Grates von einer „heiligen Pflicht“ spricht, ihn zu bezwingen und wenige Minuten später von alpinem Landsknechtstum, dann muß man schon sagen: „Da stimmt was nicht!“. Da sind zum Mindesten die Maßstäbe verbogen. Das heißt Mißbrauch mit sittlichen Begriffen getrieben, den wir nicht un widersprochen lassen können. Die bergsteigerischen Leistungen Stöckers in Ehren, aber ein sachlich kühler, bescheiden ehrlicher Bericht wäre mehr am Platze gewesen. Es ist nun einmal nicht jeder gute Bergsteiger auch ein echter Dichter. Oder?: „Bietschhorn hämmern die Pulse!“ Da müssen schon, um im Bilde zu bleiben, dichterische Krampfadern im Spiele sein. „Bietschhorn! Aus glühendem Herzen sprühen lodrende Flammen zu Dir empor!“ Und das ist aus schlechten Leihbibliotheksromanen entlehnt. Bergsteiger pflegen anders zu sprechen und zu erleben.

Dö.

Bücher auch für Bergsteiger.

Deutsches Land und deutsche Geschichte.

Der Winter ist vorbei. Zum Schilaufen ist es zu spät und zum Bergsteigen zu früh. So muß denn der Deutsche Bergsteiger in die deutschen Mittelgebirge und Flachländer wandern. Und das ist gut so. Denn nun ist die Zeit da, wo es gilt unser Alpenland als Teil Gesamtdeutschlands zu begreifen. Wer mit offenen Augen jetzt in der Heimat wandert, wird viel auch für seine Wahlheimat im Gebirge lernen können.

Wie reizvoll ist es da, in den beiden Bilderbänden des Langewiesche Verlages, Königstein im Taunus, Deutsche Bauernhäuser und Deutsche Dorfkirchen zu blättern. Sie umfassen das gesamte deutsche Volksgebiet mit ihrer Themastellung, zeigen die Mannigfaltigkeit des deutschen Wesens in Haus und Kirchenbau. Gerade für uns Bergfreunde ist es wertvoll die in diesen Büchern enthaltenen prächtigen Bilder aus den Alpen in Verbindung mit denen übriger Landschaften zu sehen. Ueber die Qualität der Bücher und ihrer Bildwiedergabe ein Wort zu verlieren, dürfte sich bei den bekannten Blauen Büchern erübrigen.

Nicht ganz so glücklich ist das kleine blaue Buch von F. Roedemeyer Sprache Deutscher Landschaft (ebda). Schon daß es sich bei der Deutung deutscher Landschaft auf den reichsdeutschen Raum beschränkt, will uns heute nicht mehr gefallen. Es versucht in Sprache, Landschaft, Bauernhaus und Physiognomie der Menschen einen Zusammenhang zu sehen. Es geht nicht immer ohne Spekulation, Spintifizierung, die den Boden verloren hat. Daß es trotzdem manch schöne Bemerkung und manch wertvollen Zug deutscher Volkskunde vermerkt, sei dabei jedoch nicht vergessen. Auch dieses Buch enthält eine Fülle wundervoller Bilder, die den verständigen Beschauer hinter die Dinge führen.

Der führende deutsche Literaturhistoriker Nadler sieht „das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes“ (Verlag Kösel u. Pustel, München) mit den Augen des Schrifttumkenners. Ein Buch, das eigentlich ein jeder von uns gelesen haben müßte. Nicht nur das uns besonders interessierende Kapitel über die Bayern auch gerade die ungeheuer aufschlußreichen Abschnitte über Mittel- und Hochdeutsches Tochtervolk verlangen unser intensivstes Interesse.

In den Höhepunkt deutscher Geschichte führt das Werk Ricarda Huch „Römisches Reich Deutscher Nation“ (Atlantis-Verlag). Schon für den, der seit zehn oder zwanzig Jahren die Schule verlassen hat und der findet, daß mittlerweile seine Geschichtskennntnisse einige Beschädigungen erfahren haben, ist kaum eine vornehmer und gediegener Art denkbar, sich von neuem in die Hochzeit deutscher Kultur und politischer Macht einzuleben. Weit über die ehemaligen Schulkennntnisse hinaus entsteht ein farbiges Bild der geistigen, politischen und religiösen Kräfte, die das Kaisertum auf einen Gipfel trugen, der später nie wieder erreicht wurde, und das manch neue oder vergessene Perspektive aufstut. Aus einer Fülle von geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Kenntnissen entsteht, dazu ein Bild des mittelalterlichen

Lebens, das neben den großen politischen Ereignissen einherging, in einer Farbigkeit und Eindringlichkeit, die ungemein einprägsam ist. Wer darüber hinaus ruhig, sachliche Darstellungen von heute umstrittenen geschichtlichen Problemen will, der lese die Kapitel über Karl den Großen oder die von edler Menschlichkeit getragenen Darstellungen über die Juden im Mittelalter. Ein Buch, das in den Bücherschrank und in das geistige Leben eines jeden gebildeten Deutschen gehört!

Was das Buch Ricarda Huch's für Deutsche Mittelalter will, das leistet in ähnlich vornehmer und besonnener Weise das Werk des niederländischen Gelehrten De Vries „Die Welt der Germanen“. (Quelle und Meyer in Leipzig.) Eigene Forschungsarbeit wird vorgetragen. Das Bild des Germanen wird liebevoll gezeichnet, so wie es war, nicht wie ein Wunschbild unsere Ahnen sehen möchte. Auch so brauchen wir uns unserer Vorfahren wahrhaftig nicht zu schämen. Sitte, Religiosität, Weltanschauung, der Alltag der Germanen, ihre bildende Kunst werden aus Funden, namentlich aus der Auswertung von Sagen und Liedern meisterhaft dargestellt. Gerade wer auch die spätere Geschichte der Deutschen verstehen will, das Werden unserer deutschen Landschaft, der wird an diesem Werk über die Germanen, welche die eine Wurzel des Deutschtums neben Christentum und antirömischer Kaiserüberlieferung bilden, nicht vorübergehen können. Gerade wer gleichzeitig das Buch der Ricarda Huch gelesen hat, wird erkennen, wie aus der innigen Verflechtung von hochgemuter germanischer Geisteshaltung christlicher Frömmigkeit und römisch-deutschem Kaiserwillen erst die Blüte der mittelalterlichen deutschen Kultur und Macht entstehen konnte und erst alle drei den Stämmen zwischen Maas und Elbe das Gesicht gaben, das wir heute als ein deutsches kennen, ein Gesicht, das in Bauernhöfen, Kirchen, Städten und Klöstern zu schauen und zu deuten wir nicht müde werden.

Aus dem Land der alten Kölner Hütte.

Aus Südtirol wird uns geschrieben: Das Land macht heute eine Leidenszeit durch, die von allem bisher Dagewesenen bei weitem übertroffen wird. Wegen Anklörung von Freudenfeuern zur Saarabstimmung oder sonstiger Äußerungen der Zugehörigkeit zum deutschen Volk wurden am 26. Februar 12 Südtiroler zu insgesamt 27 Jahren Verbannung verurteilt. Unter den Verurteilten befindet sich der Bauer Alois Lobis in Unterinn, Vater von 9 Kindern (3 Jahre Verschickung auf die Inseln) und Peter Lobis, Vater von 4 Kindern (3 Jahre). Andere wurden wegen der Veranstaltung einer dörflichen Weihnachtsfeier ebenfalls auf mehrere Jahre verschickt. Der Pfarrer Wolf von Sulden wurde zu 3 Jahren Verbannung verurteilt, weil er angeblich Gelder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins übernommen und an Arme verteilt hat.

Der Deutsche Privatunterricht wird nach wie vor in rücksichtslosester Weise verfolgt. Es wurden über Notschullehrerinnen Strafen von 2500 Lire verhängt. Ein Junge wurde so lange geschlagen bis er bekannte, wo und bei wem er deutschen Hausunterricht bekommt.

Das Walterdenkmal verschwindet vom Walterplatz.

Die Industrialisierung von Bozen, dessen künftige italienische Arbeiterbevölkerung die deutsche Majorität erdrücken soll, wird mit aller Energie betrieben. Die Obst- und Weingärten in der Umgebung Bozens werden von Fabrikanlagen verdrängt. Allein im vergangenen Februar und Januar wurden im Bozener Boden und in Quirain 40 000 Obstbäume und 30 000 qm Nebenland vernichtet, um Platz für Industrieanlagen zu schaffen.

Die wirtschaftliche Not bringt viele Bauernhöfe unter den Hammer. Noch in den letzten Wochen wurden verschiedene Höfe in Südtirol bei solcher Gelegenheit von Italienern gekauft, aufgeteilt und mehrere italienische Familien angesiedelt, wo früher ein Erbhofbauer saß.

Darum jetzt erst recht: Reißt nach Südtirol! Ihr verbessert damit die wirtschaftliche Lage des Landes und seiner Bauern und verhindert mittelbar den Ruin manchen Hofes, der sonst in italienische Hände fiel.

Herausgeber: Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein, Sekt. Rheinl./Röln. Aufl. 1106
Schriftl. Dr. Dörrenhaus, Röln-Lindenthal, Rrielerstr. 6, Telefon 4 89 40
Druck: Johannes Verlag, Röln, Neumarkt 5.